Alois Kastner
8076 S

8076 S

Gelobt sei Jesus Christus
In alle Ewigkeit! Amen.

In dieses kurze, schlichte Wort, das überall, wo treue Christenherzen schlagen, laut erschallt, schließt der gläubige Katholik Alles ein, was sein Glück, was seinen Ruhm, was seine Freudigkeit auf Erden und seine Seligkeit im Himmel ausmacht; denn Christum, den Gekreuzigten als unseren Erlöser bekennen zu dürfen, das ist unser Ruhm, Ihm nachzufolgen an der Hand der Kirche, die Er uns zur Mutter gegeben, das ist unser Glück, Ihn preisen zu dürfen, unsere Freude auf Erden und unser Lohn im Himmel, wo wir lobsingend dem Lamme nachfolgen sollen, wohin es geht.

Und es ist recht und billig, daß wir die Glückseligkeit, welche wir als Diener Jesu Christi und als Kinder seiner Heilsanstalt auf Erden genießen, vor aller Welt loben und preisen; denn so fordert es die Dankbarkeit, die wir unserem Erlöser schulden und die Liebe die Er so reichlich verdient und die Treue, die wir Ihm geschworen. Wir sind Kinder unserer heiligen katholischen Kirche! Uns ist die Huld und Begnadigung des einst erzürnten Gottes zu Theil geworden ohne unser Verdienst, uns ist der Himmel geöffnet, uns ist der Weg gebahnt, der zur ewigen Heimath führt und Er, der uns geleitet und uns nach sich ruft, ist selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wir sind Kinder unserer heiligen katholischen Kirche! Gereinigt sein durch das Bad der Wiedergeburt, gestärkt durch das Oel des Heiles, genährt werden durch das süße Brot der Engel, geleitet und geweidet werden von dem obersten Führer, der die Verheißung göttlichen Schutzes für sich hat, Erleuchtung finden im Zweifel durch das himmlische Licht des Glaubens,

Trost empfangen im Leiden durch die Hoffnung auf eine gerechte Vergeltung, ermuthigt und wieder aufgerichtet werden in bitterer Seelenangst durch die Nachlassung der begangenen Sünden und durch Wiederaufnahme in die Zahl der getreuen Kinder, getragen und gepflegt werden in der Noth von den Brüdern in Liebe und heiliger Erbarmung, wie sie der Heiland selbst geübt und geboten: das ist der Lebensinhalt eines treuen Bekenners der Lehre Jesu Christi, das ist das Glück und der Reichthum des katholischen Christen, das sind die herrlichen Schätze unserer heiligen katholischen Kirche, an deren Fülle wir uns nur erinnern dürfen, um mit St. Petrus in heiliger Begeisterung auszurufen: Herr, hier ist gut sein, hier wollen wir uns Hütten bauen! —

Es ist der Wille des göttlichen Erlösers, daß sich die Segnungen Seiner Heilsanstalt über alle Lande ausbreiten, daß sich der Friede und die Seligkeit, welche Er gebracht, in die Herzen aller Menschen ergießen und sie ganz erfüllen möge. „Alles Fleisch soll das Heil Gottes schauen!" — Aber die Kirche hat von dem Augenblicke ihrer Gründung bis zu dieser Stunde auch darin ihrem heiligen Stifter geglichen, daß sie nicht einen Triumphzug auf Erden gehalten, sondern von dem Unverstande und der Bosheit zurückgestoßen, eine beschwerliche Wanderschaft geführt hat und noch führen muß. Gott hat die Welt geliebt; aber die Welt will Ihn nicht lieben, weil sie den Mächten der Finsterniß folgt und der dreifachen bösen Lust ergeben ist, der Fleischeslust, der Augenlust und der Hoffart des Lebens. Und weil die Finsterniß das Licht haßt, weil der Fürst dieser Welt die Herrschaft über das theuer erkaufte Menschengeschlecht dem Erlöser nicht zuerkennen will und gefoltert von den Qualen eines Feuers, das nicht erlischt, den Bekennern der christlichen Religion das Glück nicht gönnt, das sie genießen: darum der bittere Kampf, den der Erbfeind und sein Anhang zu allen Zeiten gegen das Christenthum, gegen die katholische Kirche geführt haben. — Welch ein Kampf! Es ist nicht nothwendig, daß wir rückwärts schauen, daß wir vor unserem Geistesauge das Schreckensbild jener blutigen Verfolgungen entrollen, die das Christenthum in seiner ersten Entfaltung zu ersticken drohten. Ein Blick um uns genügt, um die Bosheit zu ermessen, mit

welcher die Hölle gegen den Bau der christlichen Kirche anstürmt. Das Zeitalter des blutigen Martyriums ist nicht vorüber. — Zu wem aus uns wäre nicht der Nothschrei gedrungen, ausgestoßen von Tausenden syrischer Christen, die dem Fanatismus und der blutgierigen Wuth des Halbmondes zum Opfer gefallen sind? Wem ist es unbekannt, wie Jahr um Jahr und noch in diesen Tagen Bischöfe und Priester der asiatischen Missionen in beträchtlicher Anzahl durch das Henkerbeil niedergemetzelt werden? Und haben wir nicht die Gefilde des südlichen Europa rauchen gesehen von dem Blute der erschlagenen Tapferen, die ihr Leben für die gerechte Sache Gottes und des heil. apostolischen Stuhles dahin gaben und die den schönsten Sieg errangen, indem sie von den Horden räuberischer Eindringlinge hingeschlachtet wurden?! Wer zählt die Schaaren glaubenstreuer Bischöfe, Priester und Ordensleute, die in diesen unseren Tagen im Norden wie im Süden in die Gefängnisse geworfen, in die Verbannung gestoßen und einem Leben der bittersten Noth und Entbehrung schuldlos — um ihres Glaubens willen preisgegeben werden! Wo aber das Henkerbeil und das Mordschwert nicht anwendbar erscheinen, da wird das Gift der Lüge, der Verleumdung, der Entsittlichung und der Glaubenslosigkeit unter das arglose Volk gestreut, um Mißtrauen und Entmuthigung zu erzeugen, um die Herzen zu vergiften, um die Tugend zu entkräften, um den Glauben zu ertödten, um den Gehorsam gegen Gott und die von Gott gesetzte Autorität zu erschüttern, ja zu vernichten. Unzufrieden damit, daß der gläubige Christ sich an seinem Besitzthum schädigen und an seiner Ehre kränken läßt, ohne den Blick von Gott und Seinem Gesalbten abzuwenden, geben sich die Verfolger der Kirche alle Mühe, das Höchste und Heiligste, was der Mensch besitzt, den Glauben an Gott, die Ehrfurcht vor Gott, die Hoffnung auf eine gerechte Vergeltung und die Liebe zu dem gekreuzigten Heilande und Seiner Stiftung auf Erden, — der heil. Kirche — aus den Herzen der Christen zu stehlen und sie mit Unglauben, mit Trostlosigkeit und bitterem Hasse zu erfüllen. Nicht in den Herzen, nicht in den Kirchen, nicht auf den Altären soll der gerechte und heilige Gott eine Stätte und einen Thron mehr haben. Man will leben ohne Gott und sterben ohne Gott,

man will die Kirche vernichten, ihre Priester verderben und ihre Bekenner verführen. Das ist der Kampf der Hölle in unseren Tagen! — Keiner der aufrichtigen Bekenner Jesu Christi bleibt unbehelligt von Anfeindungen aller Art; indem aber die einzelnen Glieder der großen, christlichen Heerde bald mehr, bald weniger angefochten werden, richtet sich die volle Wuth der Verfolger unausgesetzt gegen den Hirten, gegen das Oberhaupt unserer heil. katholischen Kirche, gegen den heil. Vater in Rom. „Schlage den Hirten — und die Schafe werden sich zerstreuen" — das ist ihr Losungswort. Den Felsen, auf dem die hl. Kirche erbaut ist, will man hinwegräumen, auf daß das Gebäude in sich selbst zerfalle. Und scheint es nicht, als ob die Anstrengungen der Feinde mit Erfolg gekrönt werden sollten bis zum Ende? Nachdem treulose und entartete Kinder der Kirche ihre Hand räuberisch nach dem Erbgute ihrer Mutter ausgestreckt und das geringe Besitzthum des hl. Vaters fast ganz geraubt haben, fordern sie mit frecher Stirn, daß der heilige Vater ihre Unthat gutheiße, daß er ein verbrecherisches Bündniß mit ihnen schließe, daß er auch auf den letzten Rest des kirchlichen Eigenthums verzichte und den Thron verlasse, den ihm die Fürsehung Gottes angewiesen hat, um über die christliche Welt zu herrschen.

Der gesammte katholische Erdkreis ist von Betrübniß und bitterem Schmerz erfüllt. Wir haben Alles, was über uns selbst erging, mit Ruhe und Ergebung in Gottes heiligen Willen ertragen, wir haben Thränen des Schmerzes geweint und sind stumm geblieben. Als wir aber sahen, wie unser hl. Vater, der greise, milde, gütige Pius IX. von frecher Hand beraubt — und wie seine Vertheidiger hingeschlachtet wurden: da hat sich der Schmerzensschrei unserer Brust entrungen: „Es ist unser Vater — unser guter Vater, den man mißhandelt, den man beraubt, den man zwingen will, daß er den Wanderstab ergreife und sich eine Zufluchtsstätte suche, um in der Verbannung zu sterben. Höret es, ihr Kinder allzumal, es ist unser guter Vater, der seine Hand bittend um ein Almosen nach uns ausstreckt. Wohlan, laßt uns der Welt zeigen, daß wir gute Kinder sind, laßt uns die kindliche Liebe und Dankbarkeit nicht verletzen, laßt uns Hilfe spenden, soviel wir vermögen!" — Und die Welt hat sich überzeugen müssen,

daß trotz ihres ausgestreuten Giftes die Verehrung des apostolischen Stuhles in den Herzen der Gläubigen sich nicht verringert hat. Aber die Verfolgungen der Feinde dauern fort, sie nehmen zu an Grausamkeit; den Machthabern der Erde fehlt theils der Wille, theils die Kraft, um die Bedrängnisse der Kirche Gottes abzukürzen; der gerechte Gott selbst aber übt Langmuth an seinen abtrünnigen Kindern, bis das Maß ihrer Schuld übervoll geworden. An uns ist es daher, daß wir unsere Blicke aufwärts richten zu den Bergen, von denen uns Hilfe kommt, damit wir in unserer Schwäche nicht zaghaft werden, sondern treu und muthig ausharren, so lange es dem Herrn gefällt, und den Gefahren, die uns und unsere heilige Kirche bedrohen, nicht entfliehen, sondern sie zu überwinden suchen.

Wir haben die Verheißung des allzeit getreuen Gottes, daß die Pforten der Hölle nichts wider unsere heil. Kirche vermögen werden, daß das Schifflein Petri auch auf brausender Meeresfluth nicht untersinken werde, weil der Lenker und Regierer der heiligen Kirche bei uns bleibt alle Tage bis ans Ende der Welt. Wir wissen, daß uns die Königin der himmlischen Heerschaaren mit ihrer mächtigen Hilfe Beistand leistet in aller Gefahr. Aber diese Gewißheit unseres Glaubens und dieser Trost unserer Hoffnung darf uns nicht eine Veranlassung werden, in unthätiger Zuversicht zu verharren und die Gefahren der heiligen Sache mit Gleichgiltigkeit zu betrachten; denn nicht ungestraft dürfen wir die Hilfsmittel vernachläßigen, welche uns der Heiland selbst an die Hand gegeben hat. So schwach und unvermögend wir sind aus uns selbst — „wir vermögen doch Alles in Dem, der uns stärket." Ausgerüstet mit der Kraft des lebendigen Gottes, von Ihm zum Streite geführt gegen die Gewalten der Finsterniß, — durch Seine Rechte beschützt, durch Sein Licht erleuchtet, durch Sein Wort ermuthigt — vermögen wir allen anstürmenden Gewalten Trotz zu bieten, alle Gefahren zu überwinden, alle Feinde zu besiegen. An uns liegt es, die Hilfe des Höchsten zu erflehen. Der Herr unser Gott wird uns erhören, wenn wir mit aller Inbrunst unseres Herzens das Kreuz umklammern, wenn wir mit kindlichem Vertrauen zu Seinem liebeglühenden Herzen unsere Zuflucht nehmen, wenn wir nicht müde werden, zu Ihm aufzuseufzen: Heiliger

Gott, heiliger starker Gott, heiliger starker, gerechter Gott, erbarme Dich Deiner Kinder, erbarme Dich Deiner heiligen Kirche! „Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten.“ Zu Ihm sollen wir in unserer Noth eilen, um Ihm unser Anliegen vorzutragen; denn um was immer wir den Vater in Seinem Namen bitten werden, das wird Er uns geben. Das ist die Waffe, die wir führen, das ist der Schild, mit dem wir uns schützen, — das demüthige Gebet des gläubigen Vertrauens, das die Wolken durchdringt und die Allmacht Gottes zur Züchtigung Seiner Feinde herbeiruft.

Gebt mir eine Armee von Betern — und die Welt wird gerettet sein! — so hat der heilige Vater der gesammten Welt zugerufen. Tausende sind diesem Rufe bereitwillig gefolgt und haben sich zu einer streitenden Macht geordnet, die täglich Herz und Hände erhebt, um durch die Aufopferung der unten verzeichneten Gebete, den Himmel zu versöhnen, die Hilfe des Höchsten zu erflehen und alle Gefahren abzuwenden. Wie könnten, wie wollten wir zurückbleiben?! Es sei ferne, daß wir weniger treu und dankbar und eifrig für unsere heilige Kirche erfunden werden, als irgend Einer aus unseren Brüdern! —

Wohlan denn, so schaaren wir uns um das Banner des heiligen Kreuzes als eine siegesgewisse Armee, welche das Wohl der Gläubigen und den Frieden der Kirche und die Eintracht der Fürsten und die Bekehrung der Sünder zu erstreiten strebt mit der himmlischen Waffe des Gebetes. Laßt uns einmüthig beharren im Gebete, bis daß der Herr unser Gott unser Seufzen erhört, die brausenden Stürme besänftigt, die drohenden Gewitter zerstreut und die Fülle Seiner Erbarmung und Seines Trostes ausgießen wird über die Kirche und ihr geheiligtes Oberhaupt! —

Gebete
für die
heilige katholische Kirche und den heiligen Vater.

Aus göttlicher Eingebung bekannte der heilige Petrus: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes,“ und darauf erwiederte ihm der göttliche Heiland: „Du bist Petrus, ein Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche erbauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben.“ Matth. XVI. 18—21.

Der Nachfolger des heiligen Petrus, unser heiliger Vater Pius IX. verlangt jetzt die Gebete der Gläubigen, damit die Kirche aus den gegenwärtigen Drangsalen befreit werde. Vertrauen wir auf die Verheißung, die Christus dem heiligen Petrus gegeben, aber erfüllen wir auch den Wunsch des Papstes Pius im Geiste des Gebetsapostolats, der frommen Vereinigung, welche vom heiligen Vater gutgeheißen und mit Ablässen begnadigt, von vielen Bischöfen empfohlen, auf dem ganzen Erdkreise sich ausgebreitet hat und Millionen von Mitgliedern zählt, die alle Eines Herzens und Eines Sinnes sind. Verbinden wir uns zu gemeinsamen Gebeten und frommen Werken und opfern wir dieselben dem himmlischen Vater in Vereinigung mit dem heiligen Herzen Jesu und in jener Meinung auf, in welcher das göttliche Herz unseres Heilandes am Kreuze sich geopfert und noch immer auf unseren Altären sich opfert. Unterstützen wir mit dem gemeinsamen Gebete die Kirche und ihre Diener im Kampfe für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen.

Gebete für die heilige Kirche,
insbesondere in der Zeit der gegenwärtigen Bedrängniß.

Gütigster Herr und Heiland Jesus Christus! der Du aus den Menschen aller Völker, Sprachen und Nationen eine Gemeinschaft in der Einheit des heiligen Glaubens versammelt

und sie zu Deiner auf den unerschütterlichen Felsen gegründeten Kirche gemacht hast, der Du aus Liebe zu derselben durch Dein vergossenes Blut sie geheiligt und Dir vermählt hast und allezeit selbst das unsichtbare Haupt derselben bleibst; wir flehen in Demuth für dieselbe zu Deinem gütigsten Herzen: Du wollest sie im Frieden erhalten, beschützen, regieren und einigen auf der ganzen Welt. Siehe, o liebevollster Jesu, wie die Bosheit der Feinde gegenwärtig gegen sie tobt, wie die Gewalten der Finsterniß auf sie losstürmen: o laß nicht zu, daß sie überwältigt werde, sondern vertheidige und erhalte sie mit der Allmacht Deines Armes. Erwecke und verleihe doch gnädigst in dieser schweren, ernsten Zeit Deiner heiligen Kirche solche Vorsteher und Arbeiter, welche alles Böse von ihr fern zu halten, dagegen jegliches Gute zu schaffen und zu fördern tüchtig sind. Verleihe auch den christlichen Fürsten und Obrigkeiten die Erkenntniß, daß grade die katholische Religion den Völkern wie die ewige, so auch die zeitliche Glückseligkeit und Wohlfahrt am gewissesten zu geben vermag, damit sie mit dem Ansehen ihrer Macht hochherzig für den Schutz Deiner heiligen Kirche eintreten.

Siehe auch an, o Jesu, die Thränen des Schmerzes, welche Deine heilige Braut vergießt über so viele Deiner Kinder, welche sich ganz von Dir lossagen oder doch im Stande schwerer Sünde und Verblendung leben und sterben! Ach, liebreichster Heiland! Welche Gefühllosigkeit herrscht in den Herzen so Vieler, welche undankbar Deine Verherrlichung und den Gottesdienst ganz unterlassen! In welche furchtbare Verirrungen hat die List und Verführung des Satans und seiner Mithelfer so viele Seelen geführt, daß sie in tiefer Verblendung und in der Finsterniß verhärteten Hasses dahinleben! — Wir bekennen vor Dir, o Herr, daß wir zwar selbst mit vielen Sünden belastet sind; aber weil Du selbst es uns geboten, daß wir für einander beten sollen, um selig zu werden: darum wagen wir es voll Vertrauen zu dem Throne Deiner Gnaden hinzutreten mit der demüthigen Bitte um Erbarmung für alle verirrten und die heilige Kirche so tief betrübenden Katholiken jeglichen Standes. O, erbarmungsvollster Jesu, solltest Du es ertragen können, daß diese beklagenswerthen Seelen, für die Dein theures Blut

auch geflossen, der Fürst der Finsterniß für sich gewinne und seinem Joch unterwerfe? Solltest Du es länger geschehen lassen, daß der böse Feind so viele Seelen, die Deine Gottheit leugnend Dich lästern, dem ewigen Abgrunde zuführe? Laß doch diese Verblendeten, die gegen Dich und die heilsamen Einrichtungen der heiligen Kirche mit Haß, Lüge und Lästerung toben, nicht ewig verloren sein, da ihre Seelen Dich so theuren Preis gekostet! Verzeihe ihnen, die nicht wissen, was sie thun, indem Du die Augen ihres Geistes erhellest, ihre Ohren öffnest für die Stimme, womit in milder Mutterliebe die Kirche sie warnt und zu sich ruft. Erschüttere ihre Herzen, damit sie das Alles verabscheuen, was sie jetzt blind lieben und dagegen lieben lernen, was sie jetzt blind bekämpfen und führe sie zu der Erkenntniß ihrer Sünden, zur Reue und Buße. Laß Dich, o Jesu, zur Erbarmung bewegen durch die Schmerzen und Klagerufe dieser allgemeinen Mutter der Gläubigen, durch die Gebete, die sie für uns Alle, am innigsten aber für die ihres Glaubens wegen grausam verfolgten und zum Abfall gezwungenen Katholiken zu Dir emporsendet. Verleihe Trost den Hirten, die von ihren Heerden gewaltsam entfernt — beschütze die Heerden, die ungerecht ihrer Hirten beraubt sind — führe und leite unter Deiner göttlichen Vorsehung alle Ordenspersonen, die aus ihren Klöstern vertrieben und als Fremdlinge in die Welt gestoßen sind. Gieb endlich auch uns Allen einen guten, beharrlichen Willen, damit wir in allen Stücken der heiligen Kirche folgsam seien und Deine heiligen Gebote halten. Laß es nimmer zu, daß ein Ungläubiger oder Irrgläubiger durch gottloses Zureden, durch verführerische Bücher oder andere Mittel jemals das kostbare Kleinod des allein wahren hl. katholischen Glaubens uns rauben sollte; sondern verleihe vielmehr, daß wir in jeglichem Guten fortschreiten zur größeren Verherrlichung Deines heiligsten Namens!

Heiliger Erzengel Michael, Hort der Kirche und siegreicher Führer der himmlischen Heerschaaren! eile uns zu Hilfe in den gegenwärtigen Nöthen, um uns aus den Gefahren der Seele und des Leibes zu retten, womit uns die Geister der Finsterniß bedrohen. Deine Liebe, Macht und Güte, o heiliger Erzengel, ist größer als ihre Feindseligkeit und Anstrengung.

Deiner Obhut ist die ganze heilige Kirche anvertraut; bewahre sie vor Nachtheilen und rette sie aus den Anschlägen und Fesseln der Feinde, damit die Verherrlichung unseres Gottes gefördert werde durch Jesum Christum und seine heilige Kirche!

Auch an Euch, heilige Apostel Petrus und Paulus, unerschütterliche Stützen und Säulen der Kirche Gottes richten wir unser Flehen, auf daß Gott, der Herr, durch Eure Fürbitte uns Alle zu würdigen Schäflein seiner Heerde mache. Ach, lasset Eurer besonderen Fürbitte und Obhut bei den jetzt drohenden Gefahren die heilige Kirche empfohlen sein, für welche Ihr schon bei ihrem Beginn in Rom Euer Martyrerblut vergossen habet! Und weil hienieden zwar unser ganzes Leben ein Kampf ist und ganz besonders in dieser bedrängnißvollen Zeit ein angestrengter Kampf sein muß, darum bittet für uns, daß wir gerüstet mit dem Schild des Glaubens, mit dem Helm der Hoffnung, mit den Waffen der Liebe und mit dem Schwert des göttlichen Wortes alle Feinde unseres Heils besiegen und daß wir uns durch nichts, auch nicht durch die schwersten Prüfungen und Heimsuchungen von der Liebe zu Jesu Christo und der heiligen Kirche trennen lassen, sondern in dem durch Euch gepflanzten und verkündeten Glauben lebend und sterbend, die Krone des ewigen Lebens erlangen und in Eurer und aller Heiligen Gemeinschaft mit Gott ewiglich herrschen mögen. Durch Jesum Christum, unseren Herrn, welcher mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und regieret Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für den heiligen Vater,

den obersten Hirten aller Gläubigen der ganzen Welt.

Göttlicher Heiland Jesus Christus, guter Hirt aller Deiner Gläubigen, der Du über die Heerde Deiner heiligen Kirche den heiligen Petrus als Deinen Stellvertreter auf Erden und zu seinen Nachfolgern die Bischöfe von Rom eingesetzt hast, gedenke in gütiger Erbarmung des gegenwärtigen Papstes, unseres heiligen Vaters Pius IX., für welchen wir in Demuth zu Dir bitten. Unterstütze ihn, o Herr, mit der Fülle Deiner wirksamen Gnaden zur vollkommenen Verwaltung seines heiligen, höchsten Amtes, zu weiser Leitung Deiner ganzen heiligen Kirche, zu getreuer Ausübung der ihm von Dir verliehenen Macht und Gewalt und sei ihm insbesondere in dieser gefahrdrohenden Zeit ein starker Helfer in der unerschütterlich standhaften Vertheidigung der heiligen Rechte und des Erbgutes des heiligen Stuhles. Wie er ihn seit zwanzig Jahren erfahren, so schenke ihm auch in seinem jetzigen, ungebrochenen, ehrwürdigen Greisenalter noch um so reichlicher Deinen Beistand, daß er unermüdlich bleibe, durch Wort und Beispiel seine untergebenen Hirten zu trösten und zu ermuntern, auf daß er unbesiegbar bleibe in allen Schritten und Mitteln, womit er für den Glauben, für das heilige, Recht und für alle Gläubigen gegen die Feinde in die Schranken tritt. Verleihe gnädigst, o göttlicher Heiland, daß er durch seine apostolische Lehre und Wachsamkeit die Einheit des heiligen Glaubens, und durch seine unablässigen Gebete fromme Gesittung und Eifer im Dienste Gottes in allen Kirchen zu erhalten vermöge. Rüste ihn aus mit den sieben Gaben des heiligen Geistes, vorzüglich mit dem Geist des Rathes und der Stärke, um allen drohenden Gefahren begegnen und in allen Bedrückungen der heiligen Kirche den feindlichen Drängern einen ehernen Schild entgegen halten zu können. Führe ihn ein in alle Wahrheit, welche Du durch ihn uns willst verkündigen lassen und richte selbst durch ihn die Welt wegen der Sünde und wegen der Gerechtigkeit! Wir gedenken, o Herr, daß er jenen heiligen Thron einnimmt, welchen viele seiner ersten Vorgänger mit ihrem Martyrerblut geheiligt haben und von welchem ihn selbst schon einmal die Gewalt gottloser Feinde vertrieben. Darum, o Vater im Himmel, sei Du ihm Tröster bei den Leiden und schweren Verwaltungssorgen auf einem solchen Throne des Kreuzes, damit er als den höchsten Ruhm seiner hohen Würde dies erstrebe: mit unbesiegbarer Standhaftigkeit und Festigkeit für die Wahrheit und Gerechtigkeit auszuharren bis ans Ende und durch die fortwährenden Kreuze und Anfeindungen eine glorreiche Krone himmlischer Verdienste zu erwerben. Wir flehen auch, o Herr, wenn es Deinem Willen nicht entgegen ist, daß seiner langgeprüften Geduld durch den von allen Gläubigen so heiß ersehnten Sieg der Wahrheit und den Triumph der heil. Kirche

auch hienieden noch die Trostesvergeltung zu Theil werde. Indessen aber Deinen heiligen Fügungen uns ergebend, bitten wir, verleihe es gnädigst, daß in unseren und aller Gläubigen Herzen eine immer innigere Zuneigung für diesen theuersten Vater Platz greife, daß ferner die angegriffene Sache der heiligen Kirche und des heil. apostolischen Stuhles immer zahlreichere muthvolle und mit dem Schwerte des Wortes gerüstete Vertheidiger finde und daß immer mehr großmüthige und zu Opfergaben für die Bedürfnisse der kirchlichen Verwaltung bereitwillige Herzen durch Deine Gnade erweckt werden.

Auch bitten wir Dich, o Herr, daß Du reichliche Gnadenhilfe wollest zu Theil werden lassen allen mit dem hl. Vater vereinigten Bischöfen und Priestern, diesen Hirten unserer Seelen, auf daß sie uns durch Wort und Beispiel Deine heilige Lehre verkünden, Gebete und Opfer für uns darbringen, Deine heiligen Geheimnisse uns spenden und in dieser gefahrvollen Zeit mit dem Beispiel muthvollen Bekenntnisses der heiligen Religion und eines tadellosen Lebens uns voranleuchten. Endlich flehen wir in demüthigem Bewußtsein unserer eigenen Schwachheit zu Dir, o Herr, daß Deine Gnade unsere Herzen allezeit begleiten wolle, damit das Wirken und Lehren Deiner geistlichen Stellvertreter an uns nicht fruchtlos sei und sie nicht mit Betrübniß, sondern mit Freudigkeit für unser Heil wirken und uns Alle zugleich mit sich zur Glückseligkeit des ewigen Lebens führen. Durch denselben Christum, unseren Herrn, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nachstehendes Gebetchen als geistige Waffe gegen die Urheber der gegenwärtigen, unheilvollen Verwüstungen auf dem Gebiete der Religion, Wahrheit und Gerechtigkeit, dieser höchsten Güter der Menschheit, wurde von der allerseligsten Gottesmutter einer frommen Klosterfrau angegeben und hat bisher unter den Katholiken vieler Länder mit kirchlicher Bewilligung die weiteste Verbreitung gefunden. Mehr als je ist es an der Zeit, daß Alle, welche an den Sohn Gottes glauben, zu seiner makellosen, jungfräulichen Mutter, zur Königin der Engel ihre Zuflucht nehmen und sie um die himmlischen Legionen bitten, damit der höllischen Schlange der Kopf [illegible] und alle Feinde Gottes überwunden werden möchten. „Gott will," so sprach die heilige Jungfrau zu jener Klosterfrau, „Gott will seine Hilfe den [illegible] gewähren, die man ihm richtet: je vielfältiger diese Bitten sein werden, desto reichlicher wird auch seine Hilfe sein. Ich werde mit einer Legion Engel kommen und die Kirche retten." Gewiß dürfen wir auf die mächtige Hilfe der heiligen Jungfrau für unseren heil. Vater rechnen, der ja durch die Verkündigung des Glaubenssatzes von ihrer unbefleckten Empfängniß am hochherzigsten für ihre Verherrlichung eingetreten ist.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau.

Hehre Königin des Himmels, höchste Herrin der Engel, die Du vom Anbeginn von Gott die Macht und die Sendung erhalten hast, den Kopf des Satans zu zertreten, — wir bitten Dich demüthig, sende Deine heiligen Legionen, damit sie unter Deinem Befehle und durch Deine Macht die höllischen Geister verfolgen, überall bekämpfen, ihre Verwegenheit zu Schanden machen und sie in den Abgrund zurückstoßen. „Wer ist wie Gott?"

Heilige Engel und Erzengel, vertheidiget und beschützet uns!

O gute und zärtliche Mutter, Du wirst immer unsere Liebe und unsere Hoffnung bleiben. Amen.

Stoßgebetchen.

Ewiger Vater, ich opfere Dir auf das allerkostbarste Blut Deines Sohnes Jesu Christi für meine Sünden und für die Bedürfnisse der heiligen Kirche! O Jesu, Barmherzigkeit!

[illegible] VII. ertheilte 1817 für die jedesmalige Abbetung 100 Tage Ablaß.)

[illegible]ind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen: denn [illegible] ist das Himmelreich."

Pius IX.*)

(Der heilige Vater im n[illegible]tlicher Gebet.

Indeß in Schlummer tau[illegible] müde Augen sind,
In sorgenloser Ruh die [illegible] Völker sind,
Kniet dort im Vatika[illegible] der heilige Vater
Gebeugten Hauptes [illegible] vor dem Kreuzbild

*) „Herbstbl." v. Z[illegible] Barndt.

8076 s

Leid und Sorgen schwer, ach schwer belastet,
ot er den feuchten Blick zu Gott im Himmel,
nd betet andachtsvoll für all' die Lämmlein,
Die als der beste Hirt er liebreich weidet, —
Und für die Kirch', auf deren Zinnen Pius
Der Neunt' als Oberhaupt und Wächter steht.
Er siehet, wie vom Norden und vom Süden
Feindselig mehr und mehr die Frevler nahen,
Wie sie die heilige Religion verhöhnend
Und frech das Völkerrecht mit Füßen tretend,
Und ohne Scheu vor fremdem Eigenthume,
Des heiligen Petrus tausendjähriges Erbe
Zerreißen, um sich bübisch drein zu theilen.
Die Niedertracht gelangt zur Uebermacht
Und allwärts wuchert des Verrathes Unkraut!
Entschwunden aus der Welt scheint Treu und Glauben,
Recht und Gerechtigkeit und jede Tugend!
Von aller Welt sieht Pius sich verlassen,
Kein Fürst, kein Freund steht helfend ihm zur Seite.
Drum neigt in Kummer sich das Haupt des Vaters,
Drum heißet der Prophet ihn: „Kreuz vom Kreuze."

Doch meint ihr: Pius werde je verzagen?
Ihm fehle frommer Muth und Gottvertrauen?
O nein! Ob auch ein Schwert sein Herz durchdringe
Der heilige Vater zagt und zittert nicht!
Ob auch die ganze Welt in Trümmer ginge,
Ihm glänzt vom Himmel her der Hoffnung Licht!
Er baut auf Gott und wer auf Gott vertrauet,
Der hat sein Haus auf Felsengrund gebauet.
Der Heiland selbst hat's feierlich verkündet:
„Die Kirche steht auf einen Fels gegründet,
„Und was der Hölle Pforten auch beginnen,
„Sie werden ewig nicht den Sieg gewinnen,
„Und eher wird das Weltenall vergehen,
„Doch Gottes Wort bleibt immerdar bestehen!"

In dieser Hoffnung wacht und betet Pius
dieser Hoffnung beten mit ihm alle,
e fest zu Gott und seiner Sache stehen.
m, Christen, **betet mit dem heiligen Vater,**
zum Beweise unsrer Kindesliebe!
Engelkönigin steht gläubig, hoffnungsvoll
chutz für ihren treuen Priestergreis!
lde Sturmesfluth wird Petri Schiff er lenken
Beter segnen seine Hand.

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu
8076 S
001-008076-00-0